



&aktualität &traditionalität

ZUR AUFGABE KRITISCHER THEORIE

konferenz anlässlich des 100. geburtstags von heinz maus

*„Die Tradition, die
zumeist als der
einzige Bestand des
Vergangenen im Heute
betrachtet wird, der noch
lebendig sei, ist weit
mehr der Veränderung
unterworfen, als die
Ideologen wahrhaben
wollen.“*

Heinz Maus

Als Ereignis ist dieser Tag der Öffentlichkeit nicht präsent: Der 21. März 2011 ist der hundertste Geburtstag von Heinz Maus. Er studierte zu Beginn der 1930er Jahre das, was ein Projekt namens Kritische Theorie werden sollte. Erst zwei Jahrzehnte später wurde er Assistent Max Horkheimers und trat letztlich eine Professur für Soziologie in Marburg an. Heinz Maus könnte als ein Repräsentant einer zweiten, verlorenen Generation Kritischer Theorie bezeichnet werden: Er ging nicht ins Exil, sondern schrieb und reichte unter den Bedingungen nationalsozialistischer Zensur seine Dissertation ein, die den Titel „Kritik am Justemilieu. Eine sozialphilosophische Studie über Schopenhauer“ tragen und zugleich sein einziges größeres Werk bleiben sollte. Auch wenn in den Literaturverweisen dieser Arbeit ausnahmslos „unverdächtige“ Autoren angeführt sind, spiegelt sich in den zahlreichen, vom Autor nicht markierten Zitaten ein wesentliches Spannungsfeld in der Herausbildung der Kritischen Theorie wider: Die methodologischen

Überlegungen von Adorno und Benjamin treten mit dem frühen Horkheimerschen Projekt eines stärker empirisch fundierten, „interdisziplinären Materialismus“ in Vermittlung.

Nach dem zweiten Weltkrieg machte Heinz Maus vor allem als Herausgeber auf sich aufmerksam. Sein großes Interesse an der französischen Soziologie und Philosophie manifestierte sich darin, einige dieser Beiträge einem deutschsprachigen Publikum in Kommentaren und Übersetzungen überhaupt zugänglich gemacht zu haben. Maus war zudem der einzige, der auf dem achten Soziologentag im Jahre 1946 das Versagen dieser Wissenschaft in der Analyse dieser „Herrschaft des Terrors“ und die affirmative Haltung gegenüber dem Nationalsozialismus offensiv kritisierte. Ihr Versagen begründete Maus mit ihrem starren Festhalten an Traditionellem: Sei es in der Verdrängung der Reflexion der Begriffe, indem man etwa eine Objektivität des ‚Faktischen‘ behauptete, sei es im Vergessen der Historizität der Begriffe, in

ahistorischen Konstruktionen, wie etwa der eines „anthropologisch überzeitliche(n) Wesen(s)“. Solche Theorien könnten ihren Gegenstand nicht *wirklich* treffen. In seinem Vortrag verwies Maus auf eine Theorie als Gegenmodell, die durch ihre Nähe zum Marxismus als veraltet klassifiziert wurde. Maus' Rede sorgte für Irritationen; Auswirkungen auf diesen wissenschaftlichen Diskurs hatte sie keine. Diese Feststellung kann auch ohne Sentimentalität für sein Werk Geltung beanspruchen: Heinz Maus ist heute weitgehend vergessen.

Das Gegenmodell, dem die Bemühungen dieses Intellektuellen galten, droht gegenwärtig zwar nicht einfach in Vergessenheit zu geraten. Was Kritische Theorie aktuell noch sein, beziehungsweise ob und wie sie in Rückgriff auf ihre 'Quellen' noch begründet werden kann, ist jedoch keineswegs geklärt oder entschieden. Jenseits eines inflationären Gebrauchs des Labels 'kritische Theorie', das von einer ganzen Reihe mit einem normativen Selbstverständnis auftretenden Sozialtheorien in Anspruch genommen wird, verweist die Rede von *der* Tradition Kritischer Theorie auf zwei Extreme: 1. Dem Postulat ihrer ungebrochenen Aktualität, das sich in einer möglichst buchstabengetreuen Exegese der Tradition manifestiert, in der angeblich alles zu finden sei, was für ein Begreifen heutiger gesellschaftlicher Verhältnisse benötigt werde. 2. Die Behandlung der Kritischen Theorie als ein bloßes Museumsstück, welches nicht zu vertretender Präsupposition überführt worden oder eben nur in gewissen Modifikationen noch anschlussfähig sei. Beide Positionen implizieren dabei eine Rede von den Generationen *einer* Kritischen Theorie und ihrer Abfolge. Jenseits

der Kanonisierung, Historisierung und Bilanzierung zeichnen sich aber gegenwärtig auch verschiedene Versuche ab, das Verhältnis von Traditionalität und Aktualität Kritischer Theorie neu zu begreifen. Dies verdeutlicht u.a. ein erneutes Interesse an lange Zeit aus der Mode gekommenen Themen und Schlüsselbegriffen wie „Anerkennung“, „Entfremdung“ und „Verdinglichung“.

Ein Geburtstag soll so Anlass sein, die *unterschiedlichen* Formen Kritischer Theorie zu diskutieren. Dabei soll zwar einerseits das Werk von Heinz Maus in den Fokus gerückt werden. Eine Würdigung dieses theoretischen Schaffens muss andererseits aber auch berücksichtigen, dass es von einem wesentlichen Motiv der älteren Generation der Kritischen Theorie geprägt ist: Kein Hauptwerk anzufertigen und keine abgeschlossene Ordnung zu wagen. Dieser keineswegs willkürlichen Form des Schreibens und Arbeitens gerecht zu werden, kann nicht bedeuten, eine nachträgliche Beschließung und Klassifikation einer mehr oder weniger kohärenten Theorie oder Biographie zu versuchen. Vielmehr geht es hier um die Aufgabe einer Erinnerung in Form der Wiederaufnahme eines Denkens. Die Frage nach dem Verhältnis von Traditionalität und Aktualität wird so ein wesentlicher Zugang auch für die übergreifende Frage danach sein, *ob* und *wie* ein Projekt namens Kritische Theorie voran- und/oder über sich hinausgetrieben werden kann. Es kann also nicht darum gehen, einen „lebenden Leichnam zu pflegen“ (Maus), sondern die Historizität der Kritischen Theorie selbst zu reflektieren, die unterschiedlichen Formen und Auffassungen in den Dialog zu bringen.



25. bis 27. März 2011

Auszug aus dem Tagungsprogramm

Freitag	Samstag
<p>Heinz Maus als Abenteurer, Archäologe und Übersetzer – Biographische Einblicke in Leben und Werk <i>Prof. Dr. Frank Benseler, Paderborn</i></p> <p>Zur Soziologie von Heinz Maus <i>Dr. David Salomon, Marburg (angefragt)</i></p> <p>Intellektuelle und die Genealogie der Kritischen Theorie <i>Prof. Dr. Alex Demirovic, Frankfurt/Berlin</i></p> <p>Podiumsdiskussion Aktualität und Traditionalität Kritischer Theorie Moderation: <i>Prof. Dr. Christoph Demmerling, Marburg</i> TeilnehmerInnen: <i>Prof. Dr. Hauke Brunkhorst, Flensburg (angefragt)</i> <i>Prof. Dr. Rahel Jaeggi, Berlin (angefragt)</i> <i>Prof. Dr. Michael Weingarten, Marburg/Stuttgart</i></p>	<p>Zum Verhältnis von Hegelscher Philosophie und Kritischer Theorie <i>PD Dr. Michael Städtler, Münster</i></p> <p>Zum Verhältnis von Theorie und Praxis – Ein Dialog von Situationismus und Kritischer Theorie <i>Dr. Claus Baumann, Stuttgart</i></p> <p>Zum Verhältnis von Kritischer Theorie und der Kritik der politischen Ökonomie <i>Dr. Ingo Elbe, Oldenburg</i></p> <p>Sprache als blinder Fleck kritischer Theorie? <i>Dr. Jan Müller, Stuttgart</i></p> <p>Feministische Kritische Theorie <i>Prof. Dr. Cornelia Klinger, Tübingen/Wien</i></p> <p>Critical theory of the public sphere <i>Prof. Dr. Seyla Benhabib, Yale (angefragt)</i></p> <p>Freiheitstheorie: Eine Reformulierung des Begriffs der zweiten Natur <i>Prof. Dr. Christoph Menke, Frankfurt</i></p> <p>Podiumsdiskussion Reziprozität – Anerkennung – Aufmerksamkeit. Formen der Solidarität und des Zusammenhalts moderner Gesellschaften Moderation: <i>Prof. Dr. Thorsten Bonacker, Marburg</i> TeilnehmerInnen: <i>Prof. Dr. Axel Honneth, Frankfurt (angefragt),</i> <i>Prof. Dr. Volker Schürmann, Köln</i> <i>Prof. Dr. Markus Schroer, Kassel</i></p>

Ringvorlesung:

Aktualität und Traditionalität – Zur Aufgabe Kritischer Theorie

WiSe 2010/2011

Mittwochs 18:00–20:00 Uhr, Hörsaal 110 HSG, Biegenstr. 14

FB 03 Gesellschaftswissenschaften und Philosophie

Institut für Soziologie

Organisation: Michael Höttemann, Björn Milbradt, Felix Knappertsbusch

Email: felix.knappertsbusch@staff.uni-marburg.de

Tel.: 06421 28 24494

Termin	Datum	DozentIn	Thema
1.	20.10.	Höttemann/Knappertsbusch/Milbradt	Entwicklungslinien Kritischer Theorie zwischen Aktualität und Traditionalität
2.	27.10.	Thorsten Bonacker	„Nur wenn, was ist, sich ändern lässt, ist das, was ist, nicht alles“ Ausgangspunkte kritischer Theorien
3.	3.11.	Michael Weingarten	Kontinuität im Wandel der Kritischen Theorie - Adornos Philosophie-Begriff
4.	10.11.	Christoph Demmerling	Auf der Suche nach Wirklichkeit. Perspektiven einer kritischen Wissenschaftsphilosophie
5.	17.11.	Felix Knappertsbusch	Kritische Theorie und Methodologie empirischer Sozialforschung
6.	24.11.	John Kannankulam	Kritische Theorie Europäischer Integration
7.	1.12.	Dirk Hülst	Die Studien zur Authoritarian Personality - noch aktuell?
8.	8.12.	Veronika Schmid	Überwertiger Realismus - Ein Erklärungsmodell für die Abwertung von Minderheiten?
9.	15.12.	Leonie Knebel	Mit der Kritischen Psychologie gegen die Naturalisierung gesellschaftlicher Herrschaftsverhältnisse



10.	22.12.	Björn Milbradt	'Das Gerücht über die Juden' - Zur kritischen Theorie des Antisemitismus
11.	12.1.	René Thun	Das Problem ästhetischer Normativität: Ästhetische Theorie und Musiktheorie bei Adorno
12.	19.1.	Jan Süselbeck	Die Außenseiter sind die Lehrer. Leo Löwenthals Konzept einer Sozialgeschichte der Literatur
13.	26.1.	Heinrich Kaulen	Benjamin als Literaturkritiker
14.	2.2.	David Salomon	Brechts Beitrag zu einer kritischen Theorie
15.	9.2.	Ingrid Kurz-Scherf	Feminismus - Ergänzung oder Korrektiv Kritischer Theorie?
16.	16.2.	Ulrike Prokop	Die Verinnerlichung von Gewalt - Kritische Theorie und Psychoanalyse